

DBV-Information Ackerbau

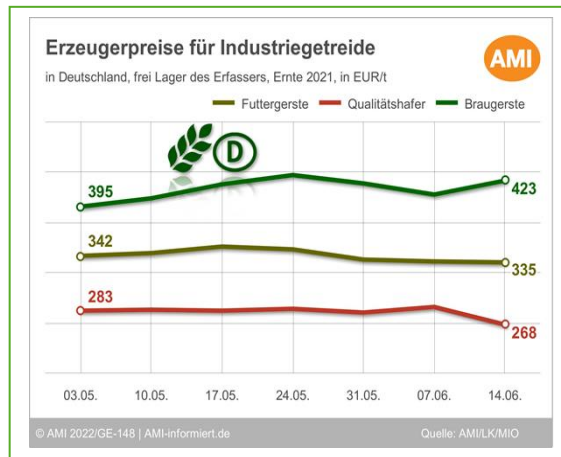
Exklusiv für Mitglieder

Süddeutsche Frühgebiete starten Druschernte

Mit der angekündigten Hitzewelle wird die Wintergerste rasch abreifen, so dass in den süddeutschen Frühgebieten bereits in der nächsten Woche die Drescher laufen könnten. Bereits seit Wochen wird nur noch über tröpfelndes Geschäft berichtet, wobei hier immer noch etwas mehr läuft als am Brotgetreidemarkt, was auch daran liegt, dass die Mischfutterhersteller, aber auch die Landwirtschaft selbst schnelle Partien gesucht haben. Diese konnten und können aber aufgrund der logistischen Probleme nicht schnell geliefert werden, so dass selbst prompte Ware wohl erst im Juli ausgeliefert werden kann und damit bereits jetzt mit den Preisen ex Ernte bewertet wird. Die haben sich im Vergleich zur Vorwoche auch kaum verändert. (Quelle: AMI)

Rapsertträge leiden unter Trockenheit

Die aktuelle Prognose des Statistischen Dienstes des Pariser Landwirtschaftsministeriums Agreste fußt vor allem auf den deutlich größeren Anbauflächen. Immerhin wuchs das

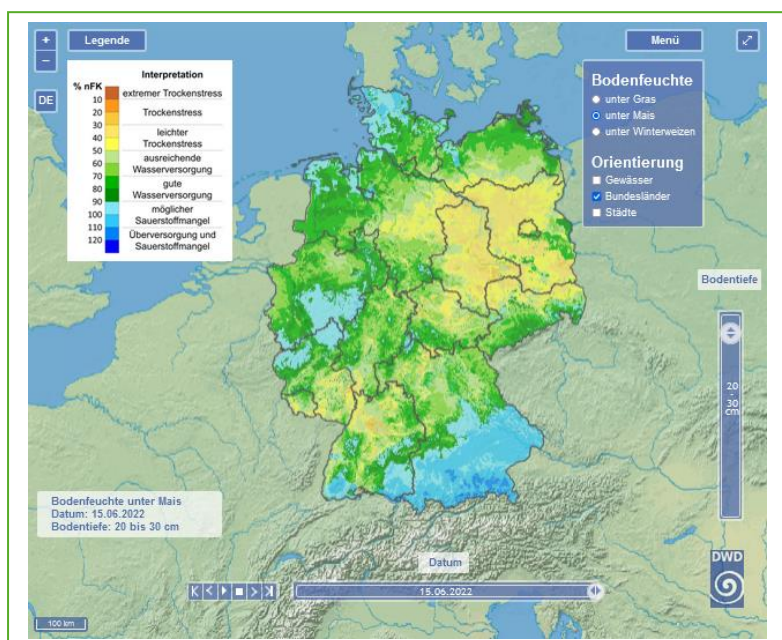


Winterrapsareal zur Ernte 2022 um gut ein Fünftel auf über 1,12 Mio. ha, was aber noch 4,6 % weniger ist als im langjährigen Mittel. Die Erntemenge wird auf 3,87 Mio. t veranschlagt, womit das Vorjahresergebnis um 585.000 t oder 17,8 % übertroffen würde. Der Rapserttrag wird dabei im Schnitt auf 32,6 dt/ha avisiert, im Vorjahr waren es 33,5 dt/ha. Agreste fasst zusammen, dass die Ernten vor allem im Nordwesten höher ausfallen dürften, im Zentrum und im Osten Frankreichs aufgrund des Wassermangels jedoch teils mit

deutlichen Rückgängen zu rechnen ist. Das scheint noch stärker für Wintergerste zu gelten. Hier dürften in weiten Teilen des Landes die Ertragserwartungen nicht an das langjährige Mittel herankommen. (Quelle: AMI)

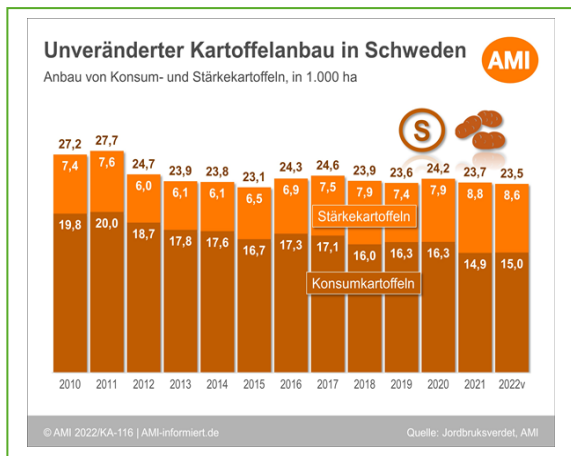
La Niña kehrt stark zurück in Argentinien

In Argentinien hat die Weizenaussaat begonnen und in einigen Wochen folgt Gerste. Während die vergleichsweise hohen Weltmarktpreise gute Stimmung bei den Farmern verbreiten und die



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Pläne auf Flächenplus stehen, macht die Witterung dem einen Strich durch die Rechnung. Sie warten auf Regen. Die Getreidebörse von Buenos Aires bestätigte den Mangel an Regen, und auch die kurzfristigen Wettervorhersagen seien nicht günstig, so dass nicht alle Felder wie geplant bestellt werden können. Die Experten korrigierten ihre Flächenprognose um 0,1 auf 6,5 Mio. ha nach unten. Davon sollten in der 23. KW gut 30 % bestellt sein, 7 Prozentpunkte weniger als im langjährigen Mittel. Die aktuellen Probleme sind die Folge des dritten Jahres in der aktuellen La Niña-Phase, die Argentinien Trockenheit und Kälte bringt, was sich auf die Winterkulturen wie Weizen auswirkt. Für die Soja- und Maisernte sind diese Bedingungen dagegen günstig. Die Sojabohnenernte 2022 dürfte laut Börse mit 94,3 % in den letzten Zügen liegen, Mais ist zu gut einem Drittel geräumt. Buenos Aires geht aktuell von 43,3 Mio. t zur Ernte '22 aus, 1,3 Mio. t mehr als noch in der vorangegangenen Schätzung, aber weniger als im Vorjahr. Die Maisprognose bleibt vorerst bei 49 Mio. t, 4 Mio. t unter Vorjahresvolumen. Die Aussaat von Mais und Sojabohnen in den USA ist derweil im Wesentlichen abgeschlossen. (Quelle: AMI/Reuters)

Krieg soll Weizen drei Jahre lang verknappen

Asiatische Mühlen dürften 2022/23 vermehrt Weizen aus Frankreich und Rumänien kaufen, da die Lieferungen aus der Ukraine stark gesunken sind. Diese Einschätzung äußern Handelsquellen laut Reuters. „Käufer werden sich nach alternativen Quellen umsehen müssen, da die ukrainischen Lieferungen zumindest für die nächsten Jahre fehlen werden“, sagte demnach ein Händler einer internationalen Handelsgesellschaft, die Weizen an Mühlen in Südostasien liefert. „Es gibt französischen und rumänischen Weizen, der auf dem asiatischen Markt für die neue Saison angeboten wird.“ Die asiatischen Weizenimporteure buchen ihre Waren derzeit nur ein oder zwei Monate im Voraus, in der Hoffnung, dass die Lieferungen aus der Schwarzmeerregion wieder anlaufen. Der Krieg soll aber mindestens drei Jahre lang zu einer weltweiten Weizenknappheit führen, da ein Großteil der ukrainischen Ernte von den Märkten ferngehalten werde, sagte der ukrainische Agrarminister. (Quelle: Reuters)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erzeuger, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	367,42	381,41	-13,99
Brotweizen	352,14	368,29	-16,15
Brotroggen	328,42	338,96	-10,54
Futterweizen	356,84	364,67	-7,83
Futtergerste	334,92	342,33	-7,41
Triticale	338,95	346,40	-7,45
Braugerste	423,15	416,11	+7,04
Körnermais	334,46	342,05	-7,59
Raps	815,56	878,51	-62,95

Notierungen vom: 14. Juni 2022

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		16.06.2022	09.06.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Sep 22	397,75	386,25	+11,50	389,31	+8,44
Weizen	Dez 22	390,00	380,75	+9,25	383,07	+6,93
Mais	Aug 22	339,50	333,00	+6,50	344,45	-4,95
Mais	Nov 22	339,25	331,75	+7,50	335,73	+3,52
Raps	Aug 22	757,75	780,25	-22,50	831,30	-73,55
Raps	Nov 22	757,25	778,75	-21,50	816,34	-59,09

Quelle: Euronext Paris/AMI